

chen und vornehmen Bücherliebhaber, und später auch der Universitätsprofessoren und -studenten. Im 14. und 15. Jahrhundert entwickelte sich ein wachsender Bedarf für lateinische Klassikertexte und auch für die Schriften zeitgenössischer Gelehrter. Wir finden viele Humanisten, die in ihrer Jugend oder während ihrer Arbeitslosigkeit als Kopisten und Kalligraphen tätig waren. Sie wurden von Fürsten oder Patriziern angestellt, die sich Privatbibliotheken aufbauten, von erfolgreichen Gelehrten, wie Petrarca, die sich eigene Sekretäre leisten konnten, oder von Buchhändlern, wie Vespasiano da Bisticci, die ihre Handschriften an Fürsten wie an Gelehrte verkauften. Die humanistischen Handschriften waren zumeist in zwei neuen Schriftarten geschrieben, die von der älteren sog. gotischen Schrift verschieden waren und von den Humanisten selbst erfunden und verbreitet wurden. Eine dieser Schriftarten war die sog. ‚littera antiqua‘, die von Poggio eingeführt wurde, und zwar nach dem Muster der karolingischen Minuskel, die er für römisch-antik hielt. Die andere war die sog. humanistische Kursive, die wahrscheinlich von Niccoli erfunden wurde, die in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts eine beliebte Buchschrift war und die der gedruckten Kursivschrift zugrunde liegt. Diese beiden Schriftarten, und besonders die erstere, sind die Schriftformen, an die wir in unserer handgeschriebenen und gedruckten sog. ‚lateinischen‘ Schrift bzw. ‚Antiqua‘ gewöhnt sind. Die Tatsache, daß wir die humanistische und nicht die gotische Schrift gebrauchen, ist die direkte Folge der humanistischen Schriftreform des 15. Jahrhunderts, und dies ist wohl die dauerhafteste Wirkung, die der Humanismus der Renaissance auf unsere moderne Welt gehabt hat.

Der Buchdruck wurde von Gutenberg in Mainz um 1450 erfunden, doch brauchte es einige Jahre, bis die neue Technik sich auch außerhalb Deutschlands verbreitete, und das handgeschriebene Buch hat sich noch jahrzehntelang neben dem gedruckten Buch behauptet. Die Rolle der Humanisten bei der Herstellung und Verbreitung gedruckter Bücher war sehr bedeutend. Der Buchdruck erreichte Italien im Jahre 1467, und seitdem wurde eine stetig zunehmende Zahl von Büchern auch in Italien gedruckt, zuerst in Subiaco und Rom, bald auch in vielen anderen Städten, besonders in Florenz, Mailand und Venedig. Viele der frühen Drucke enthielten lateinische Klassikertexte und Schriften zeitgenössischer Humanisten. Sie verwendeten meistens dieselben römischen und kursiven Schriftformen, die in den humanistischen Handschriften derselben oder der vorausgehenden Zeit vorherrschten, während akademische, religiöse und populäre Bücher zumeist gotisch gedruckt wurden. Die Humanisten kamen sehr bald mit den Druckereien in Verbindung. Sie ließen ihre eigenen Schriften drucken, wie